

Hallische Zeitung

verm. im G. Schwefel'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Angew. Gehörtes für die fünfjährigste Seite oder deren Raum...

Bezugs-Preis für Halle u. Umgegend...

Nummer 195.

Halle, Freitag 22. August 1890.

182. Jahrgang.

Halle, den 21. August.

Die preussische Reformgesetzgebung.

welche der „Staatsanzeiger“ als Aufgabe und Inhalt der nächsten Landtagsession angekündigt hat...

eine prinzipielle Umkehr der deutschen Wirtschafts- und Sozialpolitik zu inaugurieren vermögen.

Anders verhält es sich mit der inneren preussischen Politik betreffs der an sie heranretenden Aufgaben.

des von uns hiermit abgelegten Geschlusses der Treue als Civ-Moheit geborenen Unterthanen zu erweitern.

„Ihre Majestät die Kaiserin unternehm am Dienstag Nachmittag eine Spazierfahrt und empfing mehrere Besuche von Mitgliedern der königlichen Familie.“

„Der Reichsanwalt“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Rechtsverhältnisse in dem südafrikanischen Schutzgebiete.

Dr. Peters trifft erst Montag in Berlin ein; eine Deputation wird demselben in Jüterbog begrüßt.

Sehr günstige Verhältnisse hätten sich für Schiffahrt und Meeresverkehr im Jahr 1888, namentlich in Bezug auf den Export...

Politische und vermischte Nachrichten.

Die E. Majestät dem Kaiser und Königin gelegentlich seines Aufenthalts auf Helgoland durch eine Deputation überreichte Adresse der Helgoländer hat folgenden Wortlaut:

Alexanderkaiserliche Großherzogin Kaiserin und Königin. Allerhöchster Kaiser, König und Herr!

Die von E. Majestät Ihnen gegebenen Allerhöchsten Befehle erfüllen wir mit dem höchsten Ehrachtungsdenken und unabweichender Zuerkennung, daß unter E. Majestät erhabener Regierung es uns gelingen werde, durch Erfüllung

des von uns hiermit abgelegten Geschlusses der Treue als Civ-Moheit geborenen Unterthanen zu erweitern. Ew. Kaiserlichen Majestät. Alexanderkaiserliche und großherzogliche Helgoländer.

(Nachdruck verboten.)

Mit Vieren.

Von Heinrich Landseherer.

„Und das, das ist Dein letztes Wort?“ „Ja, was denn sonst, geliebter Vetter? Ist das denn nicht ganz klar? Hört Euch! Immer und überall behauptet! Um mit dem großen Kapellen zu sprechen, ich liebe nicht! Die Notwendigkeit ein. Im Gegenteil, ich finde es sogar höchst trivial, sich hierüber, philistrisch, langweilig. Gewiß, ich bin Dir sehr gewogen. Ich argwohne sogar beinahe, daß Du der Einzige von Allen wärest, den ich zum Mame nehmen könnte. Muß denn das aber sein? Nein, es muß durchaus nicht sein. Und warum nicht? Weil mir dieses freie, ungebundene Mädchenleben hier auf dem Lande sehr beliebt, weil es viel hübscher doch hier ist, wie in der Stadt, wohin ich Dir als Deine Frau doch folgen möchte. Eine Stadtwohnung! Ich kenne es an der Posten. Hu, diese Pension. Nun, mein geliebter Vetter, sind das keine Gründe?“

beidhübe Dich. Nur keine Theorien. Und immer dieses dumme Schlagwort. Der Beruf des Weibes! Was heißt das überhaupt? Da, dort drüben auf den Feldern die Kartoffel-Lagerstätten, siehst Du... auch das ist ein Beruf. Ich für meine Person, ich werde mich mit dem Kartoffelbau beschäftigen, ich werde die Wirtschaft in die Hand nehmen... Da, ichon wieder! Dieses Vorderpferd... und abermals parire sie, mit demselben kurzen, kräftigen Kuck. Diesmal aber, da biß sie sich auf die Lippen, daß die weißen Perlenzähne sich schimmern, und ihre Augen blühten. Wie vor Joru. Sie ertug das nun mal nicht, Widerstand, ob bei Menschen oder Tieren, und funkelnd blieben ihre Wäde an dem braunrothen Wähenhaar des Fuchses hängen. Tiere mit solchen Ungezogenheiten, die muß man genau und scharf beobachten.

Und weiter flog das leichte Gefährt zwischen den grünen Wiesen und den gelben Feldern dahin. Nur das Gefährte war plötzlich verstimmt.

Ein Korb also. Ein Korb in schönster, vollkommener regelrechter Form. Das war demnach der große, seit vollen vierzehn Tagen so sehr herbeigesehnte Augenblick, da er allein mit ihr war. Ein Heiratsantrag auf dem Rutschberg. Es war nicht sehr poetisch, aber waren denn nicht ewig diese Andern um sie her? Was soll man da denn machen? Als sie diesen Vorschlag that, mit dem neuen Bierzeug gleich eine Probefahrt zu machen, bis etwa nach dem Weinbruch, und daß er sie begleiten solle... allein, weil auf dieser Victoria nur Platz für zwei Personen... war er höchst begeistert, und hier vollend' ich's, die Gelegenheit ist günstig, so jedoch es ihm, als er aufstieg, mit einer dunklen Nennissenz an irgend einen Klaffler, durch den Kopf. Dagegen, in ein paar Tagen da war der Urlaub an. Er mußte zum Regiment zurück, und Reihungsnagel, Ostel und Tante, Landelchen, sie... ein zerstreutes Traura. Sagen aber vorher, ihr Bekennen, wie fürchterlich vernarrt er in sie war, das mußte er... um jeden Preis. D. und durchaus nicht erst seit diesen vierzehn Tagen so vernarrt. Schon in der Garnison, in

Berlin, so oft er sie sah, denn der Dienst ihm auch leider nicht genügend Zeit vergönnte, seine vetterlichen Chancen in geliebtem Maße auszunutzen. Diese ganze Reihungsnagel, zu der er hergekommen war, denn das mehr als bloßer Vorwand? Er möchte sich den Hentz was aus Fühnerzogenen. Nicht diese jämmerlichen braunen Vogel, nein, sie, sie sollte das edle Wild sein, auf das er sich bediente. Und nun! Eine solche Antwort! die doch übrigens... und mitten drin mußte er plötzlich lächeln. Ein ganz vergnügtes Mädchen. Alle Wetter ja! Stand es denn wirklich gar so schlimm? Was hatte sie ihm denn eigentlich gesagt? Doch das, daß sie ihm gewogen sei und er der Einzige, den sie zum Mame nehmen würde, wenn sie es eben nicht überhaupt verschworen hätte, sich niemals zu verheiraten. Der Einzige, er! War denn das nicht im Grunde die entscheidende Liebeserklärung von der Welt? Junge Damen, die in den Pensionen der heiligen Edl ablegen, niemals sich zu verheiraten! Wahrscheinlich, er hätte daran glauben können. Er! Ein ganz famoser, kapitaler Witz! Oja, mein allerliebtestes Fräulein Madme, Sie sind mir also gewogen, sehr gewogen sogar, wie Sie sich auszubringen gewohnt... und Sie meinen, Sie sind nicht bannen heut und einem Jahre meine theure, kleine, süße Frau? Ja, wer weiß, sinken mir in dieser nächsten Stunde schon vielleicht höchst wertvoll und lieblich ganz von selber in die Arme, mein werttestes Fräulein Mädchen?

„So sprich doch endlich etwas,“ fuhr sie auf, „oder... Du nimmst mir's doch nicht abel?“ „Aber nicht im allermindesten.“ „Wie vergnügt er das ihr sagte! Bewundernd blühte sie ihn an.“ „Es betrübt Dich wirklich nicht?“ „Aber nein, mein Wort darauf.“ „Du denkst Dir was dabei. Ich seh' Dir's an. Ich will es wissen. Was denkst Du Dir?“ „Ja, wenn ich das verrathen würde...“ „Also ist es etwas? Etwas Schlechtes also? Und aber nicht?“ (Schluß folgt.)





